

Weihnachtlich glänzen die Einkaufsmeilen. In den Geschäften erklingen „Last Christmas“ und andere Hits, die uns in den Kaufrusch versetzen.

Plötzlich durchbricht das Folgetonhorn der Polizei die Stimmung: ein Einsatz wegen Ladendieben. Zwei Personen werden abgeführt. Denn gerade in der Adventzeit haben die Langfinger Hochsaison. Viele Geschäfte haben aber vorgesorgt und führen beim Ausgang Kontrollen durch.

Bei einer Dame geht beim Verlassen eines Bekleidungskaufhauses auf der Wiener Kärntner Straße der Alarm los. Ein Mitarbeiter durchforstet genau ihre Einkaufstaschen: Nichts gefunden, sie darf weiter.

Diebstahlsicherung aus Hose geschnitten

„Sie können sich gar nicht vorstellen, wie wild jetzt gestohlen wird“, erzählt eine Verkäuferin in einem Linzer Shoppingtempel. „Bei einer Skihose war einfach die Diebstahlsicherung herausgeschnitten, scheinbar wurden die Diebe gestört und haben die Ware liegen gelassen. Die nächste Kundin bemerkte das Loch im Stoff“, so die Mitarbeiterin eines Sportartikelhändlers weiter.

Selbst auf den Christkindlmärkten wird gefladdert, was nicht niet- und nagelfest ist. „Halt!“ schreit

Ladendiebe haben zu Weihnachten Hochsaison

Christkind und Weihnachtsmann sind im Endspurt. Polizei und Kaufhausdetektive sind wegen Langfingern im Dauereinsatz.



Blaulicht auf der Einkaufsmeile.



Schnell verschwindet der Lippenstift.

Foto: montager/Fotos: zinkevych - stock.adobe.com, Cma Sanders - stock.adobe.com



Bezüglich der Waren, die besonders oft gestohlen werden, gilt: je kleiner, je unsicherer, je wertvoller, desto eher. Beispiele dafür sind Speicherkarten, Lippenstifte oder Nagellack.

Dr. Roman Seeliger,
Handelsexperte Wirtschaftskammer Österreich



Foto: Roman Seeliger privat

ein Mann vor einem Punschstandl. Eine junge Frau schnappte sich einfach im Vorbeigehen ein leeres Häferl. Darauf stehen 5 Euro Pfand. Sie verschwand in der Menschenmenge.

„Wir gehen von einem Schaden durch Ladendiebstahl in Höhe von 1 bis 3 Prozent des Umsatzes aus.“

Herr Hroch, steigert sich in der Weihnachtszeit die Zahl der Ladendiebstähle?

Mathematisch logisch erwächst durch die Zunahme an Kunden eine Zunahme an Dieben. Gepaart mit dem Druck, schenken zu „müssen“, steigt die Anzahl der Diebstähle im Verhältnis.

Zusätzlich bewirkt die Inflation, dass sich immer mehr nur wenig leisten können...

Die Steigerung des durchschnittlichen Diebstahlsbetrages hat sich von 2022 auf 2023 um mehr als 50% erhöht. Eine dermaßen ekla-

tante Steigerung im Jahresvergleich wurde bis dato nicht verzeichnet.

Welche Dinge werden am liebsten gestohlen?

Markenware und kleine teure Artikel. Jede Sparte

hat gefährdete Produkte: Fleisch, Alkoholika, Aufsteckzahnbürsten, Parfums, Kosmetika, Rasierklingen, Modeschmuck.

Welche negativen Ergebnisse haben Detektive?

„Gut, dass Sie mich erwischt haben“

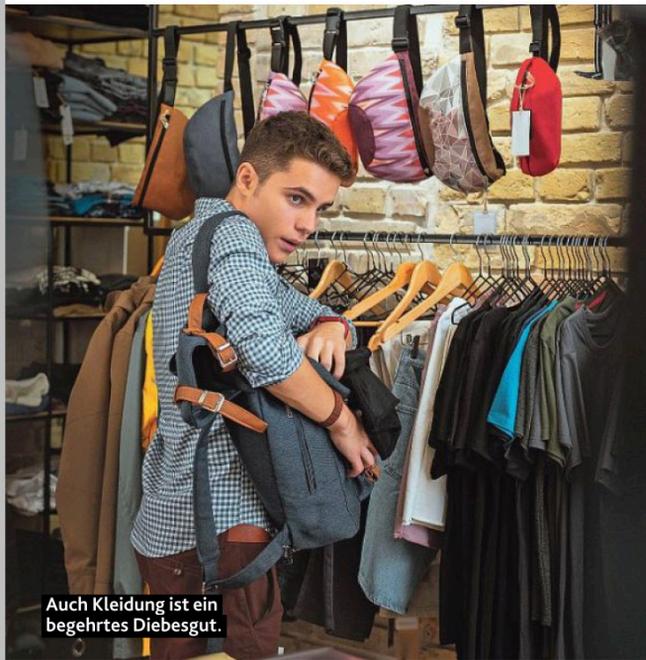
INTERVIEW Berufsdetektiv Peter

Hroch über „Trends“ und Reue...

Nach mehr als drei Jahrzehnten Einsatz lässt sich eine sukzessive Steigerung der Bereitschaft, Drohung und Gewalt anzuwenden, feststellen. Dies übrigens auch bei Minderjährigen, teils unter 14-Jährigen. Eine härtere Bestrafung wäre nicht zielführend, eine intensivere Betreuung von jungen, nicht gut integrierten Tätern mit Migrationshintergrund erforderlich.

Erzählen Sie uns auch ein positives Erlebnis?

Eine Frau wurde nach einem Diebstahl ertappt. Sie ent-



Auch Kleidung ist ein begehrtes Diebesgut.



Foto: TVG

Es hat gepiepst: Diese Touristin musste beim Ausgang alle ihre Einkaufstaschen öffnen.

Im Vorjahr lag der Umsatz im Weihnachtsgeschäft bei 2,28 Milliarden Euro. Wenn man vom höchsten Wert ausgeht, also 3 Prozent, dann ergibt sich somit eine Schadenssumme von ca. 68 Millionen Euro“, erklärt Handelsexperte Roman Seeliger. Aber auch Lebensmittel werden gestohlen. Gera-

68

MILLIONEN EURO Schaden gehen allein in der Weihnachtszeit auf das Konto von Langfingern, egal, ob Einzeltäter oder professionelle Banden.

de in Zeiten der Teuerung fallen verstärkt aufgerissene Lebensmittelpackungen im Supermarkt auf.

Professionelle Banden mit präparierten Taschen sind genauso am Werk wie Einzel Täter. Die Strafen fallen meist mickrig aus. Neben dem Ladendiebstahl werden Polizei und Detektive mit

Geldwechselbetrug, Falschgeld, Taschendiebstahl, Umtauschbetrug und sogar Körperverletzung konfrontiert. Dabei korreliert Ladendiebstahl mit niedrigem Bildungsniveau und geringem Einkommen. Normalverdiener sind tatsächlich unterrepräsentiert.

M. Münzer, St. Steinkogler

schuldigte sich mit den Worten: „Gut, dass Sie mich beim ersten Mal erwischt haben. Vielleicht hätte ich weitergemacht.“ Oder: Ein Mädchen wurde nach einer Mutprobe mit Kosmetika ertappt. Es schrieb einen Aufsatz über den Vorfall samt Bedauern und erklärte, dass es der Filialleiterin keine Probleme bereiten wollte und gerne ohne Bezahlung im Lager aufräumen helfen wolle. Bei Menschen, die ihre Tat aufrichtig bereuen, fällt das Setzen von Konsequenzen natürlich schwer.

Es gibt im Detektivgewerbe sicher auch schwarze Schafe.

Sicherheitsdienstleister bieten mitunter Tätigkeiten an, zu denen sie nicht befugt sind, oder halten die Standesregeln nicht ein.

Wie könnte man dagegen vorgehen. Mit einem Siegel?

Detektivbüros und Wachdienste wünschen sich seit Langem eine gesetzlich verankerte Aus- und Weiterbildungsverpflichtung. Klug durchdachte Vorschläge von Berufsvertretung und Wirtschaftskammer gibt es genügend. Die Politik ist säumig.



Foto: Michael Weiwurm

Peter Hroch ist ein geprüfter Berufsdetektiv und hat seit Jahrzehnten mit Ladendieben, Betrügern und zunehmend mit gewalttätigen Übergriffen zu kämpfen.